



Einige Tage später ~~erhielt~~ erwiderte ich auf das Bureau der K. K. Holzeri ~~erhielt~~, von ich kamen
 von Warts der Karte /: 500. fl.; Linsen: Menge /: angabon und das factum mit einem sehr belagern
 unsta. Sie so unzulässig bekannte Gedächtnis jener Bedenke, so wie die eine gewisse Spielraum
 für die Wiedergabe der Hoffnungen lassen mich auch immer hoffen, mein Engagement nicht zu
 verhalten, — und ich habe mich wirklich bei meiner Abreise von Wien, so wie in den verfloßenen
 10. Wochen mit diesen Angelegenheiten beschäftigt; — Ich muß wohl sagen, seit ich mich
 zu neuen und schwierigen Dingen begeben, kann ich nicht an **Euer Excellenz**, gar nicht
 nur nicht befehlen, daß im Wohlstand der Stadt einen Gewinn, welche als Künftigen rechnet und
 als solche auch immer in mehr oder weniger hoffentlichem Wohlfühligen laßt, sehr schmerzhaft
 sagen muß. Ich würde mich sehr glücklich haben, wenn meine Nachlässigkeit
 nicht diesen Verlust zu ersetzen hätte, allein es findet sich nicht das geringste Vorrecht
 gegen mich steht, da ich ein Abwärtige Werk, das mich überhaupt der Übernehmung eines Pflicht,
 die ich als Fremde auf jenem Platz, überkommen, hinderte, mit aller Besonnenheit in einem
 so gefährlichen einem Gewinn, unterwerfen, das den Umständen, so wie den Umständen hinsehen
 für mich angestanden ist. Ich bin nicht im Stand, mich jenseits nicht ein Werk von
 solchem Werts und meinem Wohlstand zu versichern, das ich nicht im Jahre 1814, als ich in Wien
 angekommen war, hielt, von dem Gewinne, welche ich für die angegebenen Rollen erhielt, hätte
 von dem Gewinne, das ich mit nach Wien gebracht, angebracht. **Euer Excellenz**, dem
 Herrn General Stadion habe ich nicht unbekannt, so wie von meiner Abreise in wenigen
 Jahren jedoch schriftlich diese Angelegenheit angeht, — **Euer Excellenz**, als nicht gutlich zu
 befehlen, haben gar nicht meinen Überzeugungen das Dürftigkeit der Dürftigkeit nicht
 folgen lassen und werden mich nicht die gewisse Gewinn der Dürftigkeit nicht verlassen,
 wenn **Euer Excellenz** diese an Sie gerichtete Bitte, die ich mit aller Besonnenheit
 nicht als unzulässig ansehe, gutlich zu den Händen bringen: daß ich meine letzte Karte
 anbringen sage.

Daß die Ermittelung dieser Angelegenheit in **Euer Excellenz** Befehlingen liegt und
 daß **Hochdieselben** am liebsten, was ich hier anzubringen die Ihre Güte, die nachfolgende und
 billige Annehmlichkeit der K. K. Gedächtnis nicht markieren werden, diesen Befehl zu leisten, glaube
 ich nicht sagen zu dürfen; sollte jedoch eine von diesen Vorübergehungen immer noch



Ihrer Excellenz vorzulegen, die Fortschreibung der amputierten Brustdrüsen
mammalgan zu lassen; so bin ich sehr bereit, mich nicht länger zu unterwerfen, und habe zu dem
Ende bereits einen Arzt in Wien herübergeschickt, der jährlich mit Hochdero Befehl
erwartet wird, da er nun meine Vollmacht haben wird.

In jedem Fall bezieht sich meine letzte Verfügung in Ihrem Recht, gültigen Namen
und in der Zukunft, mit welcher ich auf die Erfüllung eines so hochwichtigen Wunsches zu sein
denke.

Was man auch will, empfehle ich, mich Ihrer Excellenz und dem hohen
selben den Inhalt der Vereinbarung über, mit welcher ich zu dem die Angelegenheit

Ihrer Excellenz

Stuttgart, den 18. Juni
1821.

unterzeichnet
Johann Baptist
Bürgermeister

Mitglied des Königl. Gesundheitsraths
zu Stuttgart.



ms. 4 30. Juni 1821.

Handwritten text in cursive script, possibly a name or address, located in the upper right quadrant.



Handwritten text in cursive script, possibly a name or address, located in the middle left quadrant.

Handwritten text in cursive script, possibly a name or address, located in the center of the page.

Large, faint handwritten signature or name in cursive script, located in the lower right quadrant.

Handwritten text in cursive script at the bottom right, including the number '204 1/2' and 'seite 396 1/2'.

